

PFARREI BLATT

10/2026 | 16. bis 31. Mai



Kath. Pastoralraum meggerwald pfarreien

Pfarrei Adligenswil | Pfarrei Meggen | Pfarrei Udligenswil

**Gott geht
in die Knie**

Seite 3

**Rückblick Erstkommunion
Adligenswil**

Seite 6

**Begleitung
am Lebensende**

Seite 16–17

Unsere Pfarrämter



Die Pfarreisekretariate stehen Ihnen für alle Ihre Anliegen
als erste Kontaktstelle zur Verfügung

Das Pastoralraumteam

Notfallnummer Seelsorge
041 379 00 66

Veneranda Qerimi
Pastoralraumleitung
041 379 00 60
veneranda.qerimi@kpm.ch

Thomas Zimmermann
Leitender Priester
041 377 22 36
thomas.zimmermann@kpm.ch

Tanja Brunner
Leitungsassistentin
041 379 00 63
tanja.brunner@kpm.ch

Urs Stierli
Diakon, Pfarreiseelsorger
041 377 22 36
urs.stierli@kpm.ch

Petronella Scherer
Koordination Pfarrei Udligenswil
041 371 02 90
petronella.scherer@kpm.ch

Alex Mrvik
Pfarreiseelsorger
041 377 22 36
alexander.mrvik@kpm.ch

Anja Schäffer-Eugster
Leitung Katechese
041 377 22 36
anja.eugster@kpm.ch

Clivia Vogel
Katechetin / Koordination
Erstkommunion
041 379 00 61
clivia.vogel@kpm.ch



Pfarramt St. Martin Adligenswil

Dorfweg 1, 6043 Adligenswil
041 372 06 21, adligenswil@kpm.ch

Öffnungszeiten
Mo, Di: 8.30–11.30, 13.30–17.30
Mi, Do: 8.30–11.30
Fr: 8.30–11.30, 13.30–17.00

In den Schulferien
Montag–Freitag: 8.30–11.30



Pfarramt St. Pius Meggen

Schlösslistrasse 2, 6045 Meggen
041 377 22 36, meggen@kpm.ch

Öffnungszeiten
Mo–Do: 8.30–11.30, 13.30–17.30
Fr: 8.30–11.30, 13.30–17.00

In den Schulferien
Mo, Di, Mi, Fr: 8.30–11.30
Do: 8.30–11.30, 13.30–17.30



Pfarramt St. Oswald Udligenswil

Kirchrainstrasse 6, 6044 Udligenswil
041 371 02 20, udligenswil@kpm.ch

Öffnungszeiten
Mo–Do: 8.30–11.30

In den Schulferien
gelten die üblichen Öffnungszeiten

Titelblatt: D. Baumgartner

Gott geht in die Knie



Bild: pixabay.com

Gott zeigt sich als Mensch

Sein Sohn wird als Mensch geboren, als Baby, wie du und ich es einst waren. Gott zeigt sich hilflos und verletzbar. Der kleine König muss sich ein Bett leihen, hat ein fremdes Dach über dem Kopf, und es zeigt sich schon bald, dass ihm nach seinem Leben getrachtet wird. Er flieht mit seinen Eltern ohne Hab und Gut aus der Heimat.

Der Gottessohn kommt mit sieben Jahren in seine alte Heimat zurück und verblüfft dort mit seinen jungen zwölf Jahren die Gelehrten wegen seines Wissens über Gott Vater.

Im Erwachsenenalter steckt Jesus in seinem Alltag immer und immer wieder ein. Er wird nicht überall gern gesehen; er wird von Mächtigen und Gelehrten immer wieder aufs Neue in die Knie gezwungen, richtet sich aber stets wieder auf – bis er ans Kreuz genagelt wird. «Aus – fertig – Schluss», dachten sie damals – aber nicht: AMEN!

Jesus wurde gezwungen, in die Knie zu gehen – vorerst. Er musste sich den Mächtigen beugen – vorerst – bis er in seiner Herrlichkeit auferstanden ist. Und diese Auferstehung an Ostern und

Christi Himmelfahrt zeigen uns erneut, dass sich Gott uns zwar klein und verletzbar offenbarte, aber immer wieder aufsteht – so wie er damals aufstand!

Jesus ist mit seinem Leiden nicht allein

Ich denke da an unsere Nächsten, an die Nachbarn, an die Flüchtlinge, welche durch andere Menschen immer wieder in die Knie gezwungen werden. Schaffen wir es wirklich nicht, in einem friedlichen Miteinander zu leben?

In Anbetracht des grossen Leides, welches Jesus widerfahren ist – die Last, die ihn in die Knie zwang und zu Boden drückte, während er sich der Gewalt nicht widersetzte –, fällt es mir schwer zu verstehen, dass er damals trotzdem als Retter und als König der Armen bezeichnet wurde. Umso schöner ist der Gedanke daran, dass uns mit dem Tod der Friede auf ewig übergeben wird – vom Grössten und Mächtigsten aller Zeiten.

Clivia Vogel, Katechetin

Ein mutiges Zeugnis



Bild: Thomas Zimmermann

«Nur Geglaubtes lässt sich finden», ist bei der Dichterin Marie Luise Kaschnitz zu lesen. So war ich, als ich im Kino sass, überzeugt, dass ich nun den Abend mit einem heiteren Film beenden werde. Als der Werbeblock begann, waren wir gerade einmal drei Personen, die sich für die Vorführung entschieden haben. Dies schien mir ein wenig eigenartig zu sein. Denn wer möchte – wie heisst es so schön – in dieser geopolitisch dynamischen Zeit nicht gelegentlich mit etwas Gemüthafem den Tag beschliessen. Die Frage nach dem spärlichen Interesse löste sich alsbald auf. Ich habe mich im Filmtitel geirrt und habe stattdessen ein Billett für den ersten Spielfilm des Regisseurs Georgi M. Unkovski gelöst. Was ich geglaubt habe zu finden, kam mir an diesem Abend auf unerwartete Weise entgegen. Ich hatte im Sinn, in diesem «Wort des Priesters» etwas zum Thema Mut zu schreiben. Je länger mir die Kultur dieses mazedonischen Films entgegenkam, umso mehr entdeckte ich mutvoll handelnde Menschen.

Kurz zum Film: Nach dem Tod der Mutter spricht der jüngere Sohn nicht mehr. Der Vater glaubt an die geistige Kraft eines Heilers und macht sich täglich mit dem Jüngeren auf die lange Fahrt. Der ältere Sohn, ein Jugendlicher, wird deswegen aus der Schule genommen, damit er die Schafe hüten kann. Der Vater ist streng zu ihm. Aufgrund einer Verfehlung hat er fortan draussen im Stall bei den Schafen zu schlafen. Eines Tages lernt er eine junge

Einheimische kennen, die für einen Aufenthalt aus Deutschland heimgekommen ist. Durch sie entdeckt er nebst der traditionellen Musik auch Techno. Die aufkommende Liebe wird jäh zerbrochen, da für die Frau eine Ehe arrangiert wurde. Es wird dramatisch. Schlussendlich wird der Jugendliche mit der Waffe bedroht. Und nun erfolgt der starke, mutige Auftritt des Vaters, den ich bisher emotionslos wahrgenommen habe. Er setzt sich für das Leben seines Sohnes ein. Es gehe doch um Liebe. Darf deswegen ein junger Mensch, der das Leben noch vor sich hat, getötet werden? Die Eskalation kommt zum Erliegen. Der Vater fährt mit seinen beiden Söhnen nach Hause und kümmert sich zu Hause um seinen verletzten Älteren.

Der Film hat thematisch viel mit der Rede im lesenswerten Büchlein «Nein sagen» von Matthias Brandt zu tun. Es geht um das Wahrnehmen von Verantwortung. Um das Wegschauen oder Mitmachen. Um das eigene Denken und Fühlen. Um Tatenlosigkeit in Situationen, in denen zum Wohle aller zu handeln wäre. So wie der Vater im Film die Verantwortung für das Leben seines Sohnes wahrgenommen und sich dieser Situation gestellt hat.

Thomas Zimmermann, Leitender Priester

Anlässe
Pastoralraum

Salzsegnung am Dreifaltigkeitssonntag

Samstag, 30. und Sonntag, 31. Mai

Seit Jahrtausenden schätzen die Menschen die Eigenschaften des Salzes. Sie brauchen es zum Würzen und zum Konservieren von Lebensmitteln. Traditionsgemäss zeigt die Kirche ihre Dankbarkeit für das Salz am Sonntag nach Pfingsten. Entsprechend sind die Gottesdienstbesucher:innen am Dreifaltigkeitssonntag eingeladen, Salz zur Segnung in die Kirche mitzubringen. Wie wir in den Speisen die würzende Kraft des Salzes verspüren, so möchten auch wir als «Salz der Erde» kraftvolle Zeugen der frohen Botschaft und der Liebe Gottes zu dieser Welt sein. Gefässe mit Salz können vor den Altar gestellt werden.

Pilgergottesdienst Kloster Ingenbohl

Samstag, 16. Mai

Mutter Maria Theresia Scherer, eine Meggerin und eine Frau mit vielen Facetten. Sie ist nicht zuletzt eine Vorreiterin des Schulobligatoriums und hat die Kinder von der Fabrikarbeit weggeholt. Ihr ganzes Leben bestand darin, zu helfen, zu unterstützen, zu trösten und Gott um Hilfe für die Ärmsten und die Waisenkinder zu bitten. Wir feierten im vergangenen Jahr ihren 200. Geburtstag.

Die Pfarrei Meggen wird wiederum einen Gottesdienst in Ingenbohl zu ihrer Ehre mit Schüler:innen aus unserer Gemeinde gestalten.

Sie sind herzlich eingeladen, mit uns vor Ort mitzufeiern.

Zeit: 10.30

Ort: Klosterkirche Ingenbohl

Eucharistie: Thomas Zimmermann

Predigt: Clivia Vogel mit Kindern

Orgel: Katja Lassauer

Erwachsenenbildung

Religiöse Filme

Donnerstag, 21. und 28. Mai

Religiöse Filme dienen vielen Zwecken. Neben Glaubens- und Moralvermittlung, Auseinandersetzung mit theologischen und philosophischen Fragen wollen sie auch spirituelle und emotionale Wirkung erzielen, Kritik üben und Kontroversen thematisieren.

Zeit: 19.30 bis 21.30

Kosten: keine

Ort: Pfarramt Adligenswil, Sitzungszimmer

Weitere Informationen und Anmeldung:

Robert Pally, Religionspädagoge RPI,
robert.pally@kpm.ch



Mehr Infos:

www.kpm.ch >

Erwachsene > Angebote

Ökumene

Taizé-Gebet

Mittwoch, 20. Mai

Zur Ruhe kommen, still werden, bei sich ankommen. Singen, beten, Gemeinschaft erleben. Der Anlass wird musikalisch begleitet. Anschliessend sind alle zum gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Zeit: 19.00

Ort: Theresienkapelle Meggen

Erstkommunion in Adligenswil

Am Sonntag, 12. April um 10.00 Uhr beginnt in der Martinskirche in Adligenswil der Gottesdienst für die Erstkommunionkinder. Das kühle Wetter beeinflusst die Freude auf das langersehnte Fest nicht. Etwas nervös und gespannt bereiten wir uns vor der Kirche für den feierlichen Einzug vor. Mit dem Lied «Mier send uf em Wäg» ziehen wir in die Kirche ein. Das Thema unserer Erstkommunion in diesem Jahr ist «Jesus, unser Schatz».

Unsere Verbundenheit mit Jesus wird durch die Erstkommunion noch viel stärker. Symbolisch zeigen wir dies mit unserer Dekoration vor dem Altar, wo wir die Schatzkisten aufgestellt sehen. Die Kinder dürfen aktiv mitwirken: Einige lesen Fürbitten und ein paar Kinder helfen bei der Gabenbereitung.

Jedes Kind darf einzeln und zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen. Ganz nah spüren die Kinderherzen die Gegenwart von Jesus.

Beim feierlichen Auszug begleiten uns die schönen Orgelklänge. Die Schatzkiste und das Erstkommunionkreuz erinnern die Kinder an diesen unvergesslichen Tag. Als Abschluss des wunderschönen Gottesdienstes wird ein sehr feiner Apéro im Tuufmatt vorbereitet. Gestärkt und voller Freude geht der wunderbare Tag weiter.

Vielen herzlichen Dank an alle fleissigen Helferinnen und Helfer, die mitgewirkt haben.

Astrid Marti, Katechetin

Gruppenbild der diesjährigen Erstkommunionkinder mit Astrid Marti und Thomas Zimmermann.



Hostienbäckereibesuch Kloster Gerlisberg



Alle Kinder, welche den Religionsunterricht der 3. Klasse in Meggen besuchen, haben sich am Freitag, 24. April, in die Hostienbäckerei im Kloster Gerlisberg gegeben.

Es gab viel zu bestaunen. Noch wichtiger waren die Begegnungen mit Frau Mutter Maria Raphael Märtens und mit Schwester Petra.

Wir erfuhren, dass drei- bis viermal in der Woche gebacken wird. An einem Backtag benötigen die Schwestern 18,5 Kilogramm Mehl und 27 Liter Wasser. Diese beiden Zutaten werden vermengt, bis der Teig flüssig ist. Diese flüssige Masse wird dann auf die 18 Platten des Laufbandes gegeben und bei 150 Grad Hitze gebacken. Ein Durchgang benötigt zwei Minuten. Pro Tag werden so bis zu 15 000 Hostien hergestellt.

Anschliessend an das Backen kommen die Platten zum Entfeuchten in einen eigens für diesen Zweck eingerichteten Raum. Sind diese dann trocken genug, werden 15 Platten auf einmal von Hand gestanzt. Dies ergibt pro Stanzdurchgang 2400 Hostien.

Den grössten Teil der Hostien überleben die Stanzerei unbehelligt, aber nicht alle. In einem dritten Schritt werden die Hostien – hier im Bild von Schwester Petra – von Hand aussortiert und in eine Schleuder gegeben, so dass restlos alle Staubpartikel abfallen. Nicht von ungefähr darf sich das Kloster Gerlisberg rühmen, sehr schöne Hostien anzubieten.

Das Kloster Gerlisberg bietet neben den üblichen weissen Hostien auch braune Brothostien an. Diese unterscheiden sich in der Menge der Zutaten und sind dünner. In der Regel werden die Hostien ca. drei Monate gelagert. Die Haltbarkeit kann bei sehr guter Lagerung jedoch bis zu einem Jahr betragen.

Mit vielen Eindrücken, dankbar und zufrieden traten wir die Heimreise vom wunderschönen Kloster Gerlisberg an.

Clivia Vogel, Katechetin



Bilder: Clivia Vogel

Anlässe, Infos Vereine

Adligenswil

Sankt-Martins-Chor
Musik im Gottesdienst

Sonntag, 31. Mai

Der Sankt-Martins-Chor gestaltet den Gottesdienst musikalisch mit. Es erklingen Werke von Max Reger, Edward Elgar, Felix Mendelssohn Bartholdy und weiteren. Die Orgel spielt Tobias Renner, die Leitung hat Marion Albrecht. Anschliessend bei schönem Wetter Apéro auf dem Kirchenvorplatz.

Zeit: 9.30

Ort: Martinskirche

Frauenbund
Café lokal-global

Freitag, 22. Mai

Menschen aus verschiedenen Kulturen, Ländern und Religionen treffen sich, kommen miteinander ins Gespräch, essen und trinken gemeinsam.

Zeit: 14.30 bis 16.30

Ort: Foyer Thomaskirche

Weitere Informationen:

www.frauenbund-adligenswil.ch

Anlässe, Infos Vereine

Udligenswil

FrauenNetz Udligenswil

Mittagstisch

Donnerstag, 28. Mai

Unser Mittagstisch ist ein Ort der Begegnung für alle: Familien, Alleinstehende, Seniorinnen und Senioren oder Gruppen – jede und jeder ist herzlich willkommen. Die frisch und mit viel Liebe zubereitete Mahlzeit lädt dazu ein, gemeinsam am Tisch zu sitzen, ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.

Anmeldung: Bitte meldet euch bis spätestens Sonntag vor dem Mittagstisch an: mittagstisch@frauennetz-udligenswil.ch, 041 370 36 75 (Nachricht mit Datum des Mittagstisches, Namen und Anzahl Personen auf dem Anrufbeantworter hinterlassen). Wir freuen uns auf euch!

Zeit: 11.45 bis 13.30

Ort: Pfarreisaal

Kosten: Erwachsene Fr. 12.–, Kinder (ab Kindergartenalter) Fr. 6.–

Vorankündigung nächster Mittagstisch:

Donnerstag, 25. Juni

Agenda

Damit Sie stets den Überblick über unsere Pfarreien behalten, können Sie bei Bedarf die Agenda zusammen mit dem Kinderspass einfach herausnehmen.

Spass für klein, gross und grösser

| | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  +  +  = 21 |  <input type="checkbox"/> |
|  +  +  = 17 |  <input type="checkbox"/> |
|  -  = 2 |  <input type="checkbox"/> |
|  +  +  =  | <input type="checkbox"/> |
|  +  +  = 18 |  <input type="checkbox"/> |
|  +  +  = 10 |  <input type="checkbox"/> |
|  +  = 10 |  <input type="checkbox"/> |
|  +  -  =  |  <input type="checkbox"/> |
|  +  +  = 12 |  <input type="checkbox"/> |
|  +  +  = 14 |  <input type="checkbox"/> |
|  +  = 11 |  <input type="checkbox"/> |
|  + ( x ) =  | <input type="checkbox"/> |

Addiere nun noch die Zahlen in den Sternen.

TOTAL: _____



Mai-Agenda

Bei uns ist immer etwas los! In Gottesdiensten und bei zahlreichen Anlässen kommen Menschen zusammen, teilen Gemeinschaft und begegnen Gott mitten im Leben.

Samstag 16 Samstag 23

18.00 **Meggen** Kommunionfeier, Magdalenenkirche,
Urs Stierli

18.00 **Meggen** Eucharistiefeier, Magdalenenkirche,
Thomas Zimmermann

Sonntag 17 Pfingstsonntag 24

9.30 **Adligenswil** Kommunionfeier, Martinskirche,
Urs Stierli

9.30 **Adligenswil** Eucharistiefeier, Martinskirche,
Thomas Zimmermann

9.30 **Udligenswil** Eucharistiefeier, Oswaldkirche,
Urs Steiner

9.30 **Udligenswil** Kommunionfeier, Oswaldkirche,
Veneranda Qerimi

10.45 **Meggen** Eucharistiefeier, Piuskirche,
Urs Steiner

Barbara Süess-Willmann, Violine, und
Marlen Mäder, Orgel
10.45 **Meggen** Kommunionfeier, Piuskirche,
Veneranda Qerimi
Musikalische Begleitung: Cantus Meggen

Dienstag 19

8.25 **Meggen** Rosenkranzgebet, Muttergotteskapelle
9.00 **Meggen** Eucharistiefeier, Muttergotteskapelle,
Benno Graf, anschliessend Pfarreikaffee

Pfingstmontag 25

9.00 **Meggen** Eucharistiefeier, Theresienkapelle,
Thomas Zimmermann

Mittwoch 20

6.10 **Adligenswil** Laudes, Martinskirche
9.15 **Adligenswil** Rosenkranzgebet, Martinskirche
10.00 **Adligenswil** Gottesdienst, AGZ Riedbach,
Petronella Scherer
19.00 **Meggen** Taizé-Gebet, Theresienkapelle,
anschliessend Beisammensein

Dienstag 26

8.25 **Meggen** Rosenkranzgebet, Muttergotteskapelle
9.00 **Meggen** Eucharistiefeier, Muttergotteskapelle,
Benno Graf, anschliessend Pfarreikaffee

Donnerstag 21

8.00 **Meggen** Rosenkranzgebet für Berufungen,
Theresienkapelle

Mittwoch 27

6.10 **Adligenswil** Laudes, Martinskirche
9.15 **Adligenswil** Rosenkranzgebet, Martinskirche
9.45 **Udligenswil** Rosenkranzgebet, Bächli-Treff
10.00 **Adligenswil** Ref. Andacht, AGZ Riedbach,
Barbara Steiner
10.30 **Udligenswil** Gottesdienst, Bächli-Treff,
Petronella Scherer

Freitag 22

14.00 **Adligenswil** Rosenkranzgebet, Martinskirche
15.00 **Meggen** Gottesdienst, Sunneziel,
Urs Stierli

Donnerstag 28

8.00 **Meggen** Rosenkranzgebet für Berufungen,
Theresienkapelle

Freitag 29

14.00 **Adligenswil** Rosenkranzgebet, Martinskirche
15.00 **Meggen** Gottesdienst, Sunneziel,
Thomas Zimmermann

Samstag 30

18.00 **Meggen** Eucharistiefeier mit Salzsegnung,
Magdalenenkirche, Urs Steiner
Musikalische Begleitung: Männerchor Meggen

Dreifaltigkeitssonntag 31

9.30 **Adligenswil** Kommunionfeier mit Salzsegnung,
Martinskirche, Urs Stierli
Musikalische Begleitung: Sankt-Martins-Chor
9.30 **Udligenswil** Eucharistiefeier mit Salzsegnung,
Oswaldkirche, Urs Steiner
10.45 **Meggen** Kommunionfeier mit Salzsegnung,
Piuskirche, Urs Stierli



Bild: V. Qerimi

11

Mai-Agenda

Musik am Pfingstsonntag, 10.45 in der Piuskirche

In musikalischer Form bittet der Cantus Meggen um die Gaben des Heiligen Geistes mit gregorianischem Choral und Werken aus der Renaissance, Romantik und Moderne.

Mutsumi Ueno, Orgel; Heinz Waldmann, Leitung

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Meggen

Samstag, 16. Mai, Magdalenenkirche

Jzt. für Hans Linne

Jzt. für Josef Schuler-Betschart

Jzt. für Paul und Maria Schuler-Ehrler

Jzt. für Franz und Agatha Glanzmann-Baumgartner

Samstag, 23. Mai, Magdalenenkirche

Jzt. für Anna Rast

Jzt. für Rosmarie Rast

Samstag, 30. Mai, Magdalenenkirche

Dreissigster für Vreni Heim-Sticher

Jzt. für Christoph Zemp-Peduzzi

Jzt. für Hans Etienne-Steiner

Jzt. für Jost und Denise Zemp-Garnier

Udligenswil

Sonntag, 31. Mai, Oswaldkirche

Jgd. für Agnes und Edwin Stalder-Rub

Kollekten

17. Mai

Arbeit der Kirche in den Medien (Mediensonntag)

24. Mai

Priesterseminar St. Beat, Luzern

31. Mai

Kovive

Beichtgelegenheit

Nach Vereinbarung! Wenden Sie sich bitte an das Pfarramt.

Redaktionsschluss

Pfarreiblatt Nr. 12

16. bis 30. Juni

26. Mai

Chronik

Verstorben

Meggen

19.4. Vreni Heim-Sticher, Jg. 1937
Salachstrasse 11

Udligenswil

19.4. Roman Burri

Kollekten

Adligenswil

19.4. Chance Kirchenberufe 289.50

26.4. Diöz. Opfer für synodalen Prozess 157.35

Meggen

19.4. Chance Kirchenberufe 364.60

26.4. Diöz. Opfer für synodalen Prozess 333.15

Udligenswil

19.4. Chance Kirchenberufe 104.85

26.4. Kinderhus Weidmatt 924.30



Bild: V. Qerimi

Meggen

Frauennetz.Meggen

Filmabend – Book Club – «Das Beste kommt noch!»

Donnerstag, 28. Mai

Zeit: Apéro 19.00, Filmstart 19.45

Ort: Pfarreiheim

Mit Diane Keaton, Jane Fonda,
Candice Bergen, Mary Steenburgen

Infos und Anmeldung: frauennetz.ch

Frauennetz.Meggen

Kostenloses Angebot

Gratis-Tageskarten für das Verkehrshaus
Luzern, den Tierpark Goldau sowie Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee.

Details: frauennetz.ch

Asylbegleitgruppe Meggen

Café Kunterbunt

Samstag, 16. Mai

Einfach mal reden, sich austauschen, Kontakte knüpfen oder einfach auch nur einen Kaffee trinken.

Kinderbetreuung und Spielsachen sind vorhanden.

Zeit: 9.00 bis 11.30

Ort: ref. Kirche Meggen

Kontakt: Carmen Erni Jensen,
079 488 78 04

MaPaKi

Krabbeltreff / Kontaktzmenge

Mittwoch, 20./27. Mai

Zeit: 9.00 bis 10.45

Ort: Pfarreiheim

Kosten pro Familie: Fr. 5.–

Anmeldung: keine erforderlich

Auskunft: lisa.phu @mapaki.ch



Bild: pixabay.com

Dank für langjähriges Engagement im Kirchenrat

Mit dem Ende der laufenden Amtsperiode verabschiedet die Kirchgemeinde Meggen zwei Persönlichkeiten, die den Kirchenrat während vieler Jahre engagiert begleitet und mitgestaltet haben.

Rupert Lieb – Präsident der Kirchgemeinde Meggen

Vom 1. Juni 2014 bis zum 31. Mai 2026 stand Rupert Lieb der Kirchgemeinde Meggen als Präsident vor. Während dieser zwölf Jahre prägte er die Arbeit des Kirchenrates mit einer klaren, sachorientierten und verantwortungsbewussten Haltung sowie grosser Tatkraft.

In seine Amtszeit fielen wichtige strategische Themen für die Zukunft der Kirchgemeinde. Insbesondere bei der Erarbeitung und Umsetzung der Vereinbarung über die Zusammenarbeit im römisch-katholischen Pastoralraum «meggerwald pfarreien» (KPM) war er wesentlich beteiligt. Diese Zusammenarbeit stärkt die kirchliche Vernetzung der drei beteiligten Gemeinden und bildet eine wichtige Grundlage für die gemeinsame pastorale Entwicklung.

Besonders hervorzuheben ist auch sein Engagement im Zusammenhang mit den möglichen Wohnüberbauungen auf den Parzellen 393 und 1264 im Gebiet Binzbösche. Rupert Lieb brachte sich massgeblich in die Überlegungen und Entwicklungen ein und setzte sich dafür ein, dass die langfristigen Perspektiven sorgfältig geprüft und verantwortungsvoll gestaltet werden.

In seiner Amtsführung zeichnete sich Rupert Lieb durch eine klare und strukturierte Arbeitsweise aus. Mit seiner sachlichen und direkten Art trug er dazu bei, Themen präzise zu benennen, tragfähige Entscheidungen vorzubereiten und Diskussionen in geordnete Bahnen zu lenken.

Auch über seine Funktion im Kirchenrat hinaus ist Rupert Lieb in der Kirchgemeinde präsent: Als Lektor und bei verschiedenen Anlässen ist er regelmässig anzutreffen und bleibt so für die Mitglieder der Kirchgemeinde jederzeit ansprechbar.

Die Kirchgemeinde Meggen dankt Rupert Lieb herzlich für seinen langjährigen Einsatz und sein Engagement zugunsten der kirchlichen Gemeinschaft.



Bild: Felix Leyer

Lucia Wyser – Protokollführerin des Kirchenrates

Während acht Jahren, vom 1. Juni 2018 bis zum 31. Mai 2026, wirkte Lucia Wyser als Protokollführerin des Kirchenrates. In dieser Funktion stellte sie mit grosser Sorgfalt sicher, dass die Sitzungen des Kirchenrates zuverlässig dokumentiert und die Beschlüsse nachvollziehbar festgehalten wurden. Damit leistete sie einen wichtigen Beitrag zur Kontinuität und Nachvollziehbarkeit der Arbeit des Gremiums.

Mit ihrer strukturierten Arbeitsweise, ihrer Verlässlichkeit und ihren klaren, präzisen Formulierungen schuf sie eine solide Grundlage für die weitere Arbeit des Kirchenrates. Diese Fähigkeiten wurden auch bei der Protokollführung des KPM-Rates sehr geschätzt.

In Erinnerung bleibt auch die Kirchenratsreise im Jahr 2022 in die Westschweiz, die sie mit viel Engagement vorbereitete und als kompetente Reiseleiterin begleitete.

Die Kirchgemeinde Meggen dankt Lucia Wyser herzlich für ihren langjährigen, gewissenhaften Einsatz und die wertvolle Unterstützung der Arbeit des Kirchenrates.

Kirchenrat Meggen

Wenn Verstehen lebenswichtig wird

Menschen am Lebensende zu begleiten, ist anspruchsvoll.
Erst recht, wenn unterschiedliche Kulturen
und Wertvorstellungen aufeinandertreffen.

Was bedeutet Heilung? Wer entscheidet über die Behandlungsmöglichkeiten einer kranken Person? Wer entscheidet, wann keine Heilung mehr möglich ist? Und wer, was dann geschehen soll?

Die Antworten auf diese Fragen fallen komplex aus, insbesondere dann, wenn jemand eine lebensbedrohliche Krankheit hat. Noch grösser wird die Herausforderung, wenn dieser Mensch aus einer anderen Kultur stammt und einer anderen Sprachgemeinschaft angehört. Der Frage, wie Menschen mit einem Migrationshintergrund am Lebensende kultursensibel begleitet werden können, widmete sich eine Tagung von Palliativ Luzern.

Urteilsfähig und eigenständig

In einem der drei Einstiegsreferate erhielten die rund 90 Teilnehmenden, die meisten im Gesundheitsbereich tätig, einen Einblick ins Medizinrecht. Regina Aebi-Müller, Professorin für Privatrecht an der Uni Luzern, erklärte, das Schweizer Gesetz gehe von einem idealen Patienten, einer idealen Patientin aus. «Diese Person ist urteilsfähig und eigenständig.» Sie entscheide also selbst darüber, in welche Behandlungen sie einwillige. «Es gibt jedoch Kulturen, in denen das Prin-

zip des «family consent» gilt, der Entscheidungsfindung innerhalb der Familie.» Manchmal wünschten Angehörige, dass die betroffene Person zu ihrem Schutz nicht über eine lebensbedrohliche Diagnose informiert werde.

Fallbeispiele aus der Praxis

Rechtlich sei eine Minimalinformation an den Patienten, die Patientin zwingend, so Aebi-Müller. Ein Ehemann könne nicht allein über die Behandlungsmethode für seine Frau entscheiden. Es komme auch vor, dass Menschen metaphysische Erklärungen für ihre Krankheiten hätten, wenn sie diese etwa als Strafe Gottes ansähen. Auch könnten aus medizinischer Sicht angebrachte Behandlungen aus religiösen Gründen abgelehnt werden. «Das gilt es zu akzeptieren», so die Juristin.

Was dies im konkreten Alltag von Ärzt:innen, Spitex- und Pflegepersonal bedeutet, wurde an der Tagung in verschiedenen Workshops anhand von Fallbeispielen diskutiert. Maria Ruiz, Pflegefachfrau auf der Onkologie am Luzerner Kantonsspital, berichtete von einer muslimischen Seniorin aus Zentralasien, die aufgrund einer Krebserkrankung der Plasmazellen ins





Spital kam. Begleitet wurde sie von ihrem Sohn, der als Dolmetscher und Familienoberhaupt fungierte. Zwei weitere Söhne lebten in Afghanistan.

Palliative Versorgung abgelehnt

Als die Patientin auf keine Therapie mehr ansprach, schlug das Spitalteam eine symptomorientierte palliative Versorgung mit Schmerztherapie und psychosozialer Begleitung vor.

Diese Empfehlung wurde im Gespräch mit dem Sohn besprochen. Er äusserte den Wunsch nach einer erneuten Antikörpertherapie für seine Mutter, obwohl sie auf diese nicht angesprochen hatte, sowie allen lebensverlängernden Massnahmen. Als Begründung habe er seine religiöse Überzeugung sowie seine Verantwortung gegenüber der Familie genannt. Auch äusserte er die Sorge, dass bei seiner Mutter aufgrund ihres Migrationshintergrunds nicht alle therapeutischen Angebote ausgeschöpft würden.

In diesem Fall konnte die Situation gelöst werden durch ein Gespräch am runden Tisch unter Einbezug eines Imams sowie einer interkulturellen Dolmetscherin. So wurde deutlich, dass der Sohn als Familienoberhaupt unter Druck stand, alles für seine Mutter zu tun. Auch konnte er mit Hilfe der

Dolmetscherin erklären, dass seine Mutter Angst vor der modernen Medizin habe, gleichzeitig aber der Familie nicht zur Last fallen wolle. Gemeinsam konnte das Therapieziel auf eine palliative Behandlung festgelegt werden.

Das Beispiel zeigt die Wichtigkeit von Beziehungsarbeit und Gesprächen – ein zentrales Thema an der ganzen Tagung. Entsprechend dankbar nahmen die Teilnehmenden die Broschüren und Informationsmaterialien zu migrationssensibler Palliative Care des Roten Kreuzes entgegen.

Sylvia Stam



Migrationsensible
Palliative Care:
migesplus.ch

Leiden lindern

Unter Palliative Care versteht man alle Massnahmen, die das Leiden eines Menschen mit einer unheilbaren, lebensbedrohlichen oder chronischen Krankheit lindern. Dem Patienten/der Patientin soll eine bestmögliche Lebensqualität bis zum Tod verschafft werden. Palliative Care schliesst medizinische Behandlungen, pflegerische Interventionen sowie psychologische, soziale und spirituelle Unterstützung mit ein. Auf die Bedürfnisse der Patient:innen soll umfassend eingegangen werden. palliative-luzern.ch



Ruedi Heim (links) folgt im November als Generalvikar auf Markus Thürig.

Bilder: Pia Neuenschwander/Bistum Basel

Bistum Basel

Wechsel im Generalvikariat

Markus Thürig (68) ist seit dem Amtsantritt von Bischof Felix Gmür im Jahr 2011 dessen Generalvikar. Als solcher vertritt er den Bischof in allen Verwaltungsaufgaben, handelt in dessen Auftrag und mit gleicher Vollmacht. Per Ende Oktober gibt Thürig dieses Amt ab, wie das Bistum in seinem Newsletter vom 1. April mitteilt.

Sein Nachfolger wird per 1. November Ruedi Heim (58), aktuell Co-Leiter des Pastoralraums Region Bern und Pfarreileiter in Bern West. Heim war von 2004 bis 2018 Bischofsvikar für die Bistumsregion St. Viktor, zu der auch der Kanton Luzern gehört.

Bischof aus Sierra Leone

«Spirituelle Kolonialismus»

Bob John H. Koroma, Bischof im westafrikanischen Sierra Leone, kritisiert die deutschen Bischöfe. In einem Beitrag für die renommierte Zeitschrift «Herder Korrespondenz» verlangt er eine umfassende Aufarbeitung der früher verbreiteten Praxis, klerikale Missbrauchstäter nach Afrika zu schicken.

Die afrikanischen Gemeinden seien dadurch gleichsam als «Müllhalde» für Probleme betrachtet worden, welche die zuständigen Verantwortlichen zu Hause nicht lösen wollten oder konnten. Dies sei eine Form des «spirituellen Kolonialismus», schreibt Koroma gemäss katholisch.de.

Kanton Luzern

Sterbehilfe in Heim und Spital

Im Kanton Luzern soll Sterbehilfe in Alters- und Pflegeheimen möglich sein, ebenso in Spitälern. Ende März stimmte das Kantonsparlament mit 81 Ja- zu 27 Nein-Stimmen einer entsprechenden Motion von Sara Muff (SP) zu. Muff forderte gesetzliche Grundlagen für die externe Suizidbegleitung in allen öffentlichen Gesundheits- und Sozialeinrichtungen. Der Regierungsrat hatte die Spitäler von der Regelung ausschliessen wollen.

Auch in Zürich und Nidwalden ist Sterbehilfe in Spitälern und Altersheimen neu möglich. Schon länger ist dies in den Kantonen Genf, Neuenburg, Waadt und im Wallis erlaubt, wie ref.ch berichtet.

Landeskirche

Zwei Kandidaturen für den Synodalrat

Zwei Sitze werden im Synodalrat, der landeskirchlichen Exekutive, Ende Juni frei: Renata Asal-Steger (Luzern) und Armin Suppiger (Kriens) kandidieren nicht mehr. Die Fraktionen Luzern und Habsburg haben für die Nachfolge je einen Kandidaten bzw. eine Kandidatin nominiert, Andreas Wigger (Luzern) und Andrea Büttler (Meggen). Wigger (59) ist Betriebswirtschaftler und Partner bei einem internationalen Wirtschaftsberatungsunternehmen. Andrea Büttler (56) ist Typografin und Medienmanagerin sowie Mitglied der Synode und des Megger Kirchenrats.

Der Synodalrat wird am 17. Juni an der ersten Sitzung der neu zusammengesetzten Synode gewählt. Die neue Amtsdauer beginnt am 1. Juli.

Andreas Wigger und Andrea Büttler kandidieren für den Synodalrat.

Bild: Dominik Thali





Alles noch brauchbar: Die Pfadi Rothenburg hat für «Lager für alli» gesammelt.

Bild: Pfadi Rothenburg

Caritas Zentralschweiz und Pfadi Luzern

Das «Lager für alli» möglich machen

Schlafsack, Matte, Regenjacke: Für das Sommerlager ist manches nötig, was sich armutsbetroffene Familien kaum leisten können. Dank der Aktion «Lager für alli» können sie jetzt Outdoor-Artikel günstig beziehen.

Im März haben 14 Pfadiabteilungen und Caritas gut erhaltene Outdoor-Bekleidung und -Ausrüstung gesammelt. Danach wurde die Ware geprüft, allenfalls repariert, und vom 19. Mai bis 6. Juni ist sie – auch ohne Kulturlegi – zu günstigen Preisen in den Caritas-Läden in Emmenbrücke, Hochdorf und Sursee erhältlich.

«Armut ist ein Tabuthema»

Die Aktion heisst «Lager für alli» und will dazu beitragen, «dass auch Familien mit wenig Geld sich leisten können, was es für das Pfadi-, Jungwacht- oder Blauringlager braucht», sagt Projektleiterin Lucia Weber von der Caritas. «Lager für alli» solle nicht nur sichtbar machen, «wie eng Armut und soziale Teilhabe zusammenhängen», erklärt sie die Idee, sondern auch das ökologische Bewusstsein schärfen. Die Stichworte dazu: wiederverwerten, Ressourcen schonen.

Für die Pfadi Rothenburg etwa sind dies gute Gründe, bei «Lager für alli» mitzumachen. Es sei wichtig, dass alle Kinder, unabhängig ihrer sozialen Her-

kunft, ins Sommerlager kommen könnten, sagt Lagerleiterin Celina Zeier. Gleichzeitig sei Armut schwierig auszumachen. Das bestätigt Abteilungsleiterin Sarina Vogel von der Pfadi Reiden. «Oft wird die Situation erst sichtbar, wenn Kinder ins Lager kommen und auffällt, dass ihre Ausrüstung unvollständig ist», stellt sie fest. «Armut ist ein Tabuthema», sagen Zeier wie Vogel.

Anouk Huber, Abteilungsleiterin der Pfadi St. Michael in Luzern, pflichtet ihnen bei. Auf jeder Anmeldung werde auf die Möglichkeit hingewiesen, eine Vergünstigung beim Lagerbeitrag zu erhalten. Gleichwohl habe sie dies noch nie erlebt. Material für Kinder und Jugendliche habe ihre Abteilung hingegen schon oft besorgt: «Wenn zum Beispiel jemand keinen Schlafsack oder Rucksack hat, schauen wir im Leitungsteam, ob jemand etwas ausleihen kann.» Mit der Aktion «Lager für alli» kämen nun lauter solche Gegenstände zusammen. «Da können wir mit wenig Aufwand viel Hilfe leisten.»

Dominik Thali



adligenswil - meggen - udligenswil
meggerwald pfarreien

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum «meggerwald pfarreien», Schöllstrasse 2, 6045 Meggen

Redaktion: Sekretariate des Pastoralraums, meggen@kpm.ch | Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt,

c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, T 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, Arsenalstrasse 24, 6010 Kriens, www.bag.ch



Bild: Sylvia Stam

*Mairegen
bringt Segen.*

Bauernregel
